

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

110

Wien, am 8. April 1934

Die Eröffnung des Arbeitsnachweises der Stadt Wien.

Heute mittags nahm Bürgermeister Richard Schmitz die feierliche Eröffnung des öffentlichen Arbeitsnachweises der Stadt Wien in der Mollardgasse vor. Zu der Feier hatten sich unter anderem eingefunden die Vizebürgermeister Lahr und Dr. Kresse (Vizebürgermeister Dr. Winter war entschuldigt), in Vertretung des Sozialministers Sektionschef Dr. Wlecek, in Vertretung des Finanzministers Hofrat Dr. Riemer, Magistratsdirektor Dr. Hiesmaneder, der Vorstand des Präsidialbüros der Stadt Wien Senatsrat Jiresch, Obersenatsrat Hofer, Obermagistratsrat Dr. Schindler, der Stadthauptmann von Mariahilf, Abordnungen der Hauptstelle des Arbeitgeberverbandes, der Gewerbetenossenschaften, der christlichen und der unabhängigen Gewerkschaften, der christlich-deutschen Turner, der Wehrformationen, des Schutzcorps und vieler in der vaterländischen Front eingereichten Verbände. Als Bürgermeister Schmitz vor dem Gebäude **vorfuhr**, wurde er von einer zahlreichen Menge mit stürmischen Heil- und Hochrufen empfangen.

Nach der Einweihung des Hauses, die Kanonikus Feichtinger mit Assistenz des Dechanten P. Wolfgang O.S.B. und anderer Geistlicher vornahm, richtete **der Kanonikus** an die Festversammlung eine Ansprache, in der er darauf verwies, dass mit dem Akt der religiösen Weihe der neue Geist, der nun nach langer Zeit in der Wiener Stadtverwaltung eingezogen ist, auch in diesem Hause Geltung erlangt. Nunmehr sollen Freiheit, Gerechtigkeit, Liebe und Brüderlichkeit wieder walten und wir bitten Gott, unsere Führer, die uns befreit haben, vor allem unseren Bürgermeister, in ihrem grossen Werk zu stärken.

Sodann begrüßte Amtsleiter Prinke den Bürgermeister und die Festgäste und gab dem Wunsche Ausdruck, dass die Tätigkeit des Arbeitsnachweises überall volles Verständnis finden möge. Wir sind Diener an der notleidenden Menschheit und unser Streben ist darauf gerichtet, die Arbeitslosen aus Elend und Not heraus und als vollwertige Mitglieder der Gesellschaft wieder in das Wirtschaftsleben einzuführen.

Sektionschef Wlecek überbrachte die Grüsse und Glückwünsche des Sozialministers, worauf, stürmisch begrüsst, Bürgermeister Schmitz die Rednertribüne bestieg.

Der Bürgermeister führte aus: "Ich sehe in dieser schlichten Feier die Vollendung eines grossen Stückes des Weges, den ich vor vielen Jahren in anderer öffentlicher Funktion zuerst betreten habe. Immer habe ich im Arbeitsvermittlungswesen eine sehr wichtige Funktion gesehen. An die Stelle der gewerbsmässigen Arbeitsvermittlung trat in der Nachkriegszeit die einseitig politische. Dieser Zustand bedeutete für einen grossen Teil der Arbeitslosen einen unerträglichen Gesinnungszwang, dem ein Ende bereitet werden musste. Nach langjährigen Kämpfen gelang es, wenigstens einen kleinen Arbeitsnachweis für die christlichen Gewerkschaften einzurichten. Im letzten

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Zweites Blatt

Wien, am 8. April 1934

Halbjahr wuchs dieses Amt schon weit über die Mitgliedschaft der christlichen Gewerkschaften hinaus und wurde ein vaterländisches Arbeitsamt. Nun ist es dem Arbeitsamt der Stadt Wien eingegliedert. Wir wollen nicht an Stelle einer früheren Parteiherrschaft eine andere setzen, sondern unser Arbeitsamt soll nach Gerechtigkeit und fachlicher Eignung, also nach dem Grundsatz der echten Brüderlichkeit handeln. (Stürmischer Beifall).

Die Stadt Wien als die grösste Arbeitgeberin und als die grösste Vermittlerin von Arbeitsaufträgen hat in erster Linie die Pflicht, sich um die Arbeitsvermittlung zu kümmern. Eine Grosstadt hat in ihrer Art und in ihrem Bereich auch gute Sozialpolitik zu machen und es wird nicht zuletzt zu den Aufgaben der Stadt Wien gehören, sich der Arbeiterschaft anzunehmen, die Arbeitslosigkeit möglichst einzudämmen und sich darüber hinaus auch für die Freizeitgestaltung lobhaft zu interessieren. Das alles im Lichte des christlichen, sozialen, wienersischen und österreichischen Geistes! (Lobhafte Zustimmung).

Der Bürgermeister schloss seine Rede mit den Worten: "An Gottes Segen ist alles gelegen! Möge der Segen in diesem Hause bleiben, das mitzuhelfen hat, die Arbeitslosen wieder in die Arbeit zurückzuführen, und mögen alle guten Menschen in Wien mitwirken, Arbeit zu schaffen und Arbeit zu geben, damit von den allzuvielen Arbeitslosen unserer lieben Stadt das unsägliche Elend der jahrlangen Arbeitslosigkeit endlich genommen werde!" (Stürmischer Beifall).

Die Festgäste besichtigten hierauf unter Führung des Amtleiters Prinke die Räume des Hauses.

.....